

Wirtschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **21 (1929)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Geschichte der russischen Gewerkschaftsbewegung der Vorkriegszeit unter dem zaristischen Regime ist erfüllt von begeistertem Idealismus, von heroischem Kampfesmut, von flammender Selbstvergessenheit und heldenmütiger Aufopferung. Die Kämpfe der russischen Proletarier zeugen von so viel edler Begeisterung, dass wir nicht wissen, was wir mehr bewundern sollen: die kühne Verachtung aller Verfolgungen oder den unbesiegbaren Glauben an den Sieg der proletarischen Sache. Das unermüdlich zähe Ringen der geknechteten russischen Arbeiter nach Freiheit und Menschentum erfüllt uns mit Staunen und hoher Achtung und bildet für jeden von uns einen Ansporn, ihnen nachzueifern in der Erfüllung hehrer Aufgaben und grosser Pflichten.

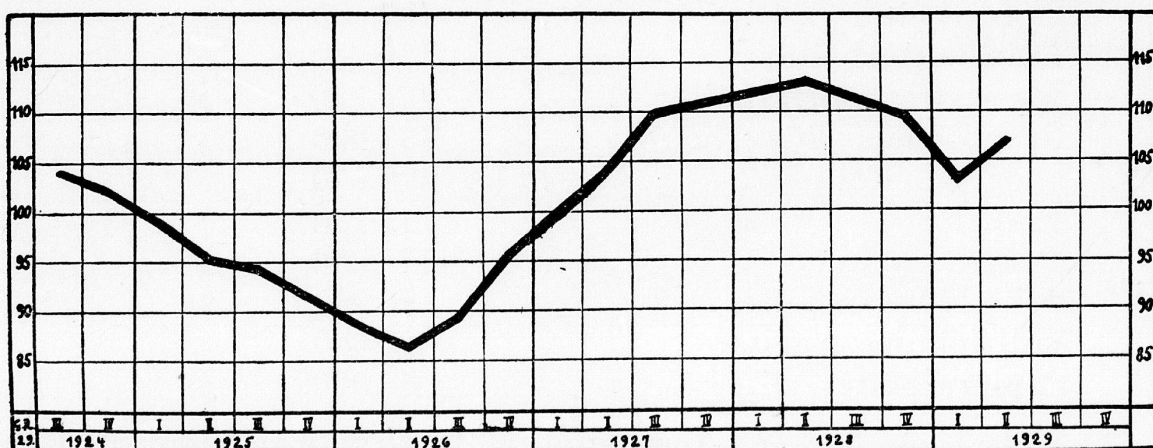
Wirtschaft.

Die Lage der Industrie.

Die vom Eidg. Arbeitsamt bei den industriellen Betrieben durchgeführten Erhebungen ergeben ganz ausgeprägt das Bild von einem Abflauen der Konjunktur. Während die Arbeitslosenziffern immer noch im Rückgang begriffen sind, wenn man von den Saisonschwankungen absieht, so ist die Beurteilung der Wirtschaftslage durch die Unternehmer selbst bedeutend zurückhaltender, ja teilweise sogar pessimistisch geworden.

Diese Erhebung über die Lage der Industrie konnte in neuerer Zeit wiederum ausgedehnt werden und erfasst heute 1852 Betriebe mit 230,000 beschäftigten Arbeitern. Jede Unternehmung gibt ihren Beschäftigungsgrad bekannt (gut, befriedigend oder schlecht). Nun wird festgestellt, wie viele Prozent der Arbeiter in Unternehmen mit gutem, befriedigendem, schlechtem Beschäftigungsgrad arbeiten. Der Prozentanteil der bei gutem Beschäftigungsgrad Arbeitenden wird mit drei multipliziert, derjenige der Arbeiter in Betrieben mit befriedigendem Beschäftigungsgrad mit zwei und derjenige der Arbeiter in Betrieben, wo der Beschäftigungsgrad schlecht ist, mit eins. Die so erhaltenen Zahlen werden zusammengezählt und durch zwei dividiert, was im günstigsten Falle ($3 \times 100 : 2$) 150 und im ungünstigsten Falle ($1 \times 100 : 2$) 50 ergibt. Der Beschäftigungskoeffizient schwankt also zwischen 150 (gut) und 50 (schlecht).

Der Beschäftigungsgrad der Industrie.



Beschäftigungskoeffizient.
(150 = gut, 100 = befriedigend, 50 = schlecht)

	Vierteljahr					
	1.	2.	3.	4.	1.	2.
	1928	1928	1928	1928	1929	1929
Baumwollindustrie	108	97	80	76	67	64
Seidenindustrie	109	100	101	96	87	86
Wollindustrie	117	113	97	94	82	85
Leinenindustrie	121	118	126	81	98	105
Stickerei	112	87	75	85	82	88
Uebrige Textilindustrie	103	89	82	96	121	83
Bekleidungsindustrie	119	114	110	99	84	88
Nahrungs- und Genussmittel	103	104	115	117	100	105
Chemische Industrie	117	114	114	109	108	109
Papier, Leder, Kautschuk	92	87	88	91	98	100
Graphisches Gewerbe	127	126	119	127	125	124
Holzbearbeitung	113	128	125	121	115	125
Metall- und Maschinenindustrie.	113	122	122	126	122	126
Uhrenindustrie, Bijouterie	121	124	126	125	121	122
Industrie der Steine und Erden	107	119	115	113	80	126
Baugewerbe	115	120	121	113	105	137
Total	112	113	111	109	103	107

Nach dem Urteil der Industriellen ist somit der Höhepunkt der Konjunktur im zweiten Quartal 1928 erreicht worden, als der Beschäftigungskoeffizient auf 113 stand. Es trat nachher ein Rückgang ein, der anfangs dieses Jahres ziemlich weit hinunterging, zum Teil wohl auch eine Folge des harten Winters. Als Reaktion darauf ist der Beschäftigungsgrad diesen Sommer wieder günstiger geworden. Das Baugewerbe, dessen Beschäftigungskoeffizient im Frühjahr sehr tief stand, weist jetzt einen ausserordentlich günstigen Beschäftigungsgrad auf. Das dürfte aber nur vorübergehender Natur sein. Ausgesprochen schlecht ist die Lage der Textilindustrie, und zwar sozusagen aller Branchen. Einzig die Leinenindustrie wird etwas günstiger beurteilt. Die Textilkrisis begann schon anfangs 1928, doch der Rückgang im Beschäftigungsgrad hat nach dieser Tabelle bis heute angehalten. Eine glänzende Beurteilung findet die Metall-, Maschinen- und Uhrenindustrie, ebenso das graphische Gewerbe. Auch die Lage der Nahrungs- und Genussmittel- sowie der chemischen Industrie wird nicht ungünstig eingeschätzt. Doch all das konnte die schlechte Lage der Textilunternehmungen nicht ausgleichen. Es mag das ein Fehler der Berechnungsart sein, indem die Textilindustrie im Totalkoeffizienten zu stark, die Maschinen- und Uhrenindustrie dagegen zu wenig zum Ausdruck kommt. Es sollte geprüft werden, wie diese Berechnung verbessert werden kann.

Ein ähnliches Bild bietet die Beurteilung der Beschäftigungsaussichten:

	gut oder befriedigend		unbefriedigend oder schlecht		unbestimmt	
	in Prozent aller Betriebe	Arbeiter	in Prozent aller Betriebe	Arbeiter	Betriebe	Arbeiter
1. Vierteljahr 1927	44,5	45,5	15,2	12,8	40,3	41,7
2. » 1927	48,9	50,2	12,6	8,1	38,5	41,7
3. » 1927	54,3	56,3	10,6	6,5	35,1	37,2
4. » 1927	51,2	57,3	8,4	4,3	40,4	38,4
1. » 1928	58,8	62,7	7,9	5,5	33,3	31,8
2. » 1928	57,2	61,3	9,4	5,9	33,4	32,8
3. » 1928	55,7	57,7	9,5	7,6	34,8	34,7
4. » 1928	49,4	54,6	11,9	10,7	38,7	34,7
1. » 1929	49,5	54,6	15,9	13,7	34,6	31,7
2. » 1929	50,7	55,5	12,3	11,1	37,0	33,4

Auch da wird in der ganzen Textilindustrie einer sehr pessimistischen Stimmung Ausdruck gegeben, was zur Folge hat, dass auch im Gesamten der Prozentsatz der Betriebe mit guten Aussichten seit dem ersten Vierteljahr 1928 zurückgegangen ist, während derjenige der Unternehmungen mit unbefriedigenden Aussichten gestiegen ist.

In der gleichen Erhebung wird auch ermittelt, ob Lohnerhöhungen oder Lohnverminderungen stattgefunden haben. Leider hat das Eidg. Arbeitsamt die Berechnung der Lohnerhöhungen bzw. -verminderungen in Prozent der Gesamtlohnsumme eingestellt. Aus welchen Gründen das geschah, ist uns nicht bekannt. Es ergibt sich, dass für folgenden Prozentsatz der erfassten Arbeiter eine Veränderung des Lohnniveaus festgestellt wurde:

	Lohnerhöhungen in Prozent der erfassten Arbeiter	Lohnverminderungen in Prozent der erfassten Arbeiter
1. Vierteljahr 1928	2,9	0,09
2. » 1928	0,05	0,002
3. » 1928	0,06	0,009
4. » 1928	0,05	—
1. » 1929	0,07	—
2. » 1929	0,1	—

Lohnherabsetzungen haben demnach in den erfassten Betrieben während der letzten Zeit keine mehr stattgefunden. Andererseits ist aber auch die Zahl der Lohnerhöhungen verschwindend gering, und es muss immer wieder betont werden, dass die gute Konjunktur, die den Kapitalbesitzern glänzende Gewinne abgeworfen hat, der Arbeiterschaft keine nennenswerte Verbesserung ihres Einkommens gebracht hat.

Obschon die Kurve des Beschäftigungskoeffizienten eine ziemliche Einbuchtung erfahren hat, ist kein Anlass zur Beunruhigung vorhanden, da, wie bereits erwähnt, die Krisis der Textilindustrie bei dieser Erhebung stärker in die Wagschale fällt als in Wirklichkeit, wo die in der Textilindustrie arbeitslos Gewordenen zum grossen Teil in den andern, gut beschäftigten Industrien Arbeitsgelegenheit gefunden haben. Immerhin ist trotz der geringen Arbeitslosigkeit, die von den Arbeitsämtern gemeldet wird, nicht zu verkennen, dass die Wirtschaftslage unseres Landes nicht mehr so günstig ist wie vor einem Jahre. Eine Beeinträchtigung des Exports der Maschinenindustrie müsste auf dem Arbeitsmarkt Rückwirkungen zeitigen. Die Behörden werden gut tun, rechtzeitig vorzubeugen und vor allem durch Arbeitsbeschaffung (z. B. Wiederinangriffnahme der Elektrifikationsarbeiten) rechtzeitig dafür zu sorgen, dass keine Kaufkraftverminderung eintritt.

Arbeiterbewegung.

Die schweizerischen Arbeitnehmerorganisationen.

Wir geben im folgenden eine Uebersicht über die Mitgliederzahlen der schweizerischen Arbeitnehmerorganisationen auf Ende 1928, soweit sie aus Jahresberichten ersichtlich sind. Trotzdem in unserer Gewerkschaftsstatistik schon alle nähern Angaben über die dem Schweiz. Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände gemacht worden sind, führen wir hier diese Verbände nochmals auf, und zwar in der Reihenfolge ihrer Mitgliederstärke, da wir glauben, dass eine solche Uebersicht für unsere Vertrauensleute nützlich ist.